

den Frühjahr 1001 anzusetzenden Begrüßungsversen Froumunds⁹²⁾ war Heinrich im Frühling 1001 schon verheiratet. Während man früher „997 als das wahrscheinlichste Jahr der Eheschließung annahm“⁹³⁾, vermutet man heute, daß die Vermählung Heinrichs und Kunigundes im Mai 1000 in Aachen in Anwesenheit des Kaisers, der lothringischen Großen (darunter auch Heinrichs, des Bruders Kunigundes), des Erzbischofs Heribert von Köln, seines Bruders, des Bischofs Heinrich von Würzburg u. a. gefeiert wurde⁹⁴⁾. Man könnte dann über die Vermutung von M. Uhlirz noch einen Schritt hinausgehen und annehmen, daß nach dem Wunsche Heinrichs die Hochzeitsfeier auf den 6. Mai 1000 (als er in das 28. Lebensjahr eintrat) gelegt wurde. Da mit der Heirat sicher ein großes Familienfest verbunden war, ist es allerdings nicht recht verständlich, daß Heinrichs Oheim, König Rudolf III von Burgund, mit seiner Gattin Agiltrude und den wichtigsten geistlichen und weltlichen Großen seines Landes erst Anfang Juni in Bruchsal mit dem Kaiser und seinem Gefolge zusammengekommen ist⁹⁵⁾. Es ist aber durchaus wahrscheinlich, daß dem König die Reise nach Aachen zu langwierig war und daß er und die Königin dem jungen Paare erst in Bruchsal Glückwünsche und Geschenke überbracht haben. Herzog Heinrich ist am 11. Juni 1000 noch auf dem Hohentwiel als Begleiter des Kaisers nachzuweisen. Er reiste dann für kurze Zeit nach Baiern⁹⁶⁾ (sicher um seine junge Gattin in sein Herzogtum „heimzuführen“), zog anschließend mit dem Kaiser über die Alpen, trug mit seinem Aufgebot entscheidend zum Siege des Kaisers über die aufständischen Römer bei und kehrte erst im Sommer 1001 nach Baiern zurück. Anders als sein Vater — aber getreu dessen Mahnungen — hat er dem Kaiser die Treue gehalten, als sich eine Opposition gegen Otto III. zu bilden begann und als selbst die Kaiserschwester Sophie den bayerischen Herzog gegen den Kaiser aufzustacheln versuchte⁹⁷⁾.

Zusammenfassung der Ergebnisse:

1. Die Ehe zwischen Herzog Heinrich II. (dem „Zänker“) von Baiern und Gisela, der Tochter König Konrads von Burgund und seiner ersten Gattin Adelan(i)a, wurde höchstwahrscheinlich im ersten Halbjahr 972 unter Vermittlung Kaiser Ottos d. Gr. und der Kaiserin Adelheid, der Tante Giselas, geschlossen. In dem Zeitraum zwischen Sommer 974 (erste Inhaftierung Heinrichs) und Sommer 985 (endgültige Rehabilitierung des Herzogs) ist die Eheschließung kaum möglich.
2. Da man in Bamberg den *Geburtsstag* des Kaisers sehr genau kannte (und immer wieder an ihn erinnert wurde), ist es völlig undenkbar, daß man über das *Geburtsjahr* falsch informiert war. Schon aus diesem Grunde steht 973 als Geburtsjahr Heinrichs II. wohl endgültig fest. Die sicher auch in Bamberg bekannte Thietmar-Stelle wurde dort völlig ignoriert.
3. 978 kommt als Geburtsjahr Heinrichs nicht in Frage, da die Ehegatten seit der Flucht Heinrichs „des Zänkers“ nach Böhmen (Juli 976) bis zu dessen Gefangennahme in Passau (September 977) und vielleicht darüber hinaus wohl getrennt lebten.

⁹²⁾ MGH Epp. sel. 3 (1925) S. 58.

⁹³⁾ E. von Güttenberg, Regesten 11; sehr entschieden auch L. A. Lerche, Die politische Bedeutung der Eheverbindungen, S. 110, Anm. 130.

⁹⁴⁾ Reg. Imp. 2, 3, 1362b; K. F. Werner, Die Nachkommen Karls des Großen, S. 479; M. Uhlirz, Jbb. Ottos III., S. 338.

⁹⁵⁾ Reg. Imp. 2, 3, 1376a; M. Uhlirz, Jbb. Ottos III., S. 338.

⁹⁶⁾ Reg. Imp. 2, 3, 1376c; M. Uhlirz, Jbb. Ottos III., S. 339.

⁹⁷⁾ M. Uhlirz, Jbb. Ottos III., S. 383.